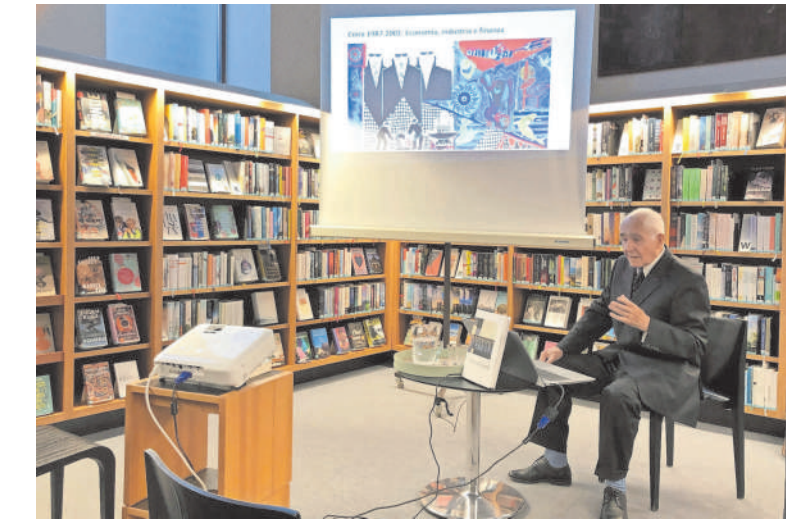


Malender Beobachter seiner Zeit

Der aus der Valposchiavo stammende Historiker und Schriftsteller Massimo Lardi präsentierte am vergangenen Donnerstag das eindrückliche künstlerische Lebenswerk seines 2020 verstorbenen Zwillingbruders, Bernardo Lardi. Zum Vortrag in der Leihbibliothek St. Moritz hatte der Verein Pro Grigioni Italiano eingeladen.

Bernardo Lardi ist neun Jahre alt, als der Zweite Weltkrieg 1945 zu Ende geht. Trotz allem verbringt er eine glückliche Kindheit in der Valposchiavo, wo er in Le Prese im Kreis von elf Geschwistern aufwächst. Schon früh hält er die Beobachtung seiner Umgebung in Zeichnungen fest und geht dieser Leidenschaft, die ihn zum malenden Chronisten seiner Zeit werden lässt, bis zu seinem Lebensende nach.

Zunächst aber möchte er den Beruf des Architekten ergreifen und begibt sich nach dem Abschluss der Klosterschule im Disentis und der Maturität in Uri an die technische Universität Winterthur. Der frühe Tod seines Vaters führt ihn zurück in das Familienunternehmen. 1960 beginnt er ein Rechtswissenschaftsstudium an der Universität Zürich und führt als promovierter Jurist nach seiner Heirat mit Angela Lazzarini ab 1971 seine eigene Anwalts- und Notariatskanzlei in Samedan und Poschiavo. Gleichzeitig übernimmt er Aufgaben in der Lokalpolitik. Die Wahl zum Regierungsrat Graubünden



Massimo Lardi bei seinem Vortrag über das künstlerische Lebenswerk seines Zwillingbruders Bernardo Lardi in der Leihbibliothek St. Moritz. Foto: Sabrina von Elten

dens führt ihn und seine Familie nach Chur.

Künstlerischer Werdegang

Als Künstler ist Bernardo Lardi ein Autodidakt. Seine Bilder zeugen vom vertieften Verständnis der Kunstgeschichte und einer Begeisterung, insbesondere für die sakrale Kunst des Mittelalters. So übernimmt er von den mehrteiligen Altarbildern des italienischen Frühmittelalters die formale Aufteilung in Register. Auch die Linearität, die Stilisierung und die bedeu-

tungsvoll abgestuften Proportionen der Figuren sind auf die mittelalterliche Kirchenkunst zurückzuführen. Fasziniert ist Bernardo Lardi aber auch von der Moderne: dem Expressionismus eines Ludwig Kirchner, der metaphysischen Malerei eines Giorgio de Chirico oder dem Kubismus von Pablo Picasso.

Seine Bildmotive sind vielfältig: sie zeigen in abstrahierender Form Stadtansichten von Poschiavo oder die Landschaft und den See bei Le Prese. Sie legen Zeugnis ab über eine Zeit, in der die Äcker noch mit Ochsen und Pferden be-

arbeitet wurden. Lardi malt Szenen aus dem dörflichen Leben, erzählt Schmugglergeschichten am Grenzübergang «Piattamala», bildet Fabeln und Geschichten der Hexenverfolgung ab. Dabei entwickelt er eine eigene symbolische Formsprache, die er zunehmend abstrahiert, wodurch einzigartige rätselhafte Bildlösungen entstehen.

Zeitgeschichte und Mythologie

Auch seine beruflichen und politischen Erfahrungen als Jurist, Gemeindepräsident und Regierungsrat

fließen thematisch in sein Werk ein. Humor und Satire sind Teil dieser Darstellungen. So wird die Gesetzesflut des Regierungsapparates in seinem Bild «Inflation der Gesetze» von 1992 in der Figur des Moses symbolisiert, der an der Seite der Justitia mit den Attributen des Schwertes und der Waagschalen eine Schubkarre pyramidenartig in die Höhe gestapelter Gesetzestafeln vor sich herschiebt.

Die Tuschskizze für eine Skulptur von Bernardo Lardi aus dem Jahr 1986 trägt den Titel «Der Raub der Europa». Eine unbedeckte Frau sitzt im Schneidersitz auf einem Stier. Das Tier und die Frau sind auf ihre Umrisslinien und die wesentlichen geometrischen Formen reduziert. Licht und Schatten werden mithilfe von Schraffuren angedeutet. Das mythologische Thema ist auch ohne den Titel sofort erkennbar. Interessant ist sowohl die künstlerische Umsetzung des Motivs als auch die Datierung des Werkes. 1986 wurde die Initiative des Beitritts der Schweiz zur UNO mit grosser Mehrheit abgelehnt. Gleichzeitig vereinbarte die Schweiz mit der EU ein bilaterales Rahmenabkommen über die gemeinsame wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit. Es war ein besonderer Moment in der Schweizer Geschichte.

«Das Tagebuch seines Lebens» oder die gemalte «Comedia Umana», wie Massimo Lardi liebevoll die künstlerische Arbeit seines Bruders nennt, ist 2022 erstmals in einer zweisprachigen, reich bebilderten Monografie bei Menghini, der ältesten der heute noch bestehenden Druckereien von Poschiavo erschienen.

Sabrina von Elten

Massimo Lardi: «Bernardo Lardi 1936–2020 Vita e arte – Leben und Werk» Poschiavo 2023, 2. Auflage.



Jessica Zuan las bei der Preisübergabe aus ihrem neuen Werk

Am vergangenen Freitag durfte Jessica Zuan in der Chesa Fonio in Sils den Bündner Literaturpreis 2024 entgegennehmen. Die Preisträgerin genoss die Preisverleihung und ihre Lesung sichtlich. Kein Wunder, hatte sie doch in Sils sozusagen ein Heimspiel, und viele Bekannte und Freunde erwiesen der Autorin die Ehre. Den mit 10 000 Franken dotierten Bündner Literaturpreis 2024 erhält die Autorin für ihren Lyrikband «Launa da pavagls», erschienen 2023 bei der Chasa Editura Chur, und zwar in Puter, dem Oberengadiner Idiom. In ihrem neuen Gedichtband dreht sich vieles um das Wollgras und führt in die Moorlandschaft des Oberengadins. Die Moorpflanze, das Wollgras, prägt im Frühling das Bild der Engadiner Berge und diente früher zur Herstellung von Kerzendochten für den «Pavagl». In vie-

len der vierzig Gedichte auf 112 Seiten spielt und arbeitet Jessica mit Worten, Klängen und Stimmungen der Oberengadiner Seenlandschaft. Nach «l'orizi» und «Stremblidas e s-chima» ist «Launa da pavagls» ihr drittes Lyrikband. Ihre Gedichte wurden unter anderem ins Deutsche, Französische und Katalanische übersetzt. Jessica Zuan kam vor vierzig Jahren im Engadin zur Welt, wuchs in La Punt Chamuesch und Sils auf und lebt heute mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in Barcelona, wo sie auch an ihren Gedichten arbeitet. Neben ihren Gedichten schreibt sie regelmässig für Zeitschriften, übersetzt Texte oder verfasst Kolumnen. Sie ist Vorstandsmitglied der Union per la Litteratura Rumauntscha und Ko-Redaktorin der rätoromanischen Zeitschrift «Litteratura». (Einges.) Foto: z. Vfg

Wussten Sie ... ??

... woher der Name Shellstrasse stammt?

Samedan Zwischen Samedan und Punt Muragl führt eine mehr oder weniger schnurgerade Strasse in Richtung Pontresina und ab dem Kreisel in Punt Muragl auch in Richtung Celerina. Die Shellstrasse. Natürlich ist der Name dieser Strasse für viele ein geläufiger Begriff. Aber wussten Sie, woher dieser Name kommt oder wem die knapp drei

Kilometer lange Strecke ihren Namen verdankt? Und was hat das Ganze mit dem angrenzenden ältesten Golfplatz der Schweiz zu tun, der 1893 gegründet wurde, lange bevor 1925 im Kanton Graubünden das Fahrverbot für Automobile aufgehoben wurde? Einiges. Die Auflösung lesen Sie in der Samstagsausgabe am 27. April. (ag)

Veranstaltungen

Flohmarkt in Celerina

Celerina Alle zwei Jahre führen die Bündnerinnen Celerina ihren Flohmarkt durch. Dieses Jahr am Freitag, dem 2. August auf der Wiese «Center da sport» mitten im Dorf. Von 9.00 bis circa 15.00 Uhr werden Küchenszubehör, Möbel, Wohnzimmersausstattungen, Spielsachen und Kochbücher zu günstigen Preisen angeboten. Der bereits 100-jährige Verein führt einen kleinen Verpflegungsstand

vor Ort. Die Warenannahme erfolgt aber bereits einen Monat vorher: Am Mittwoch, 3. Juli von 15.00–19.00 Uhr zwischen dem Hotel Arturo und Bolt Einrahmungen hinter der Chesa Pedermann – deren Garageneingang benutzen. Die Gegenstände sollen sauber sein. Es werden keine Stoffe, Schuhe oder Kleider angenommen. (Einges.) Auskünfte unter 079 755 95 34.

Bereit fürs 15. Engadiner Pfingst Open

Ternez Am Pfingstwochenende vom 18. bis 20. Mai findet im Saal des Hotels a la Staziun das 15. Pfingst-Open-Schachturnier statt. Spielberechtigt für dieses internationale Schachturnier sind alle interessierten Spielerinnen und Spieler. Das Turnier wird über fünf Runden gespielt, und die Bedenkzeit pro Spielerin und Spieler beträgt 90 Minuten für 40 Züge plus 15 Minuten für den Rest der Partie. Zusätzlich werden für jeden gespielten Zug 30 Sekunden Zeit

gutgeschrieben. Am Rande des Turniers können Interessierte und Schachanfänger aller Altersklassen in die Welt des Schachs eintauchen und unter fachkundiger Begleitung die Regeln erlernen. Das Turnier wird vom Schachclub Engadin organisiert in Zusammenarbeit mit dem Hotel a la Staziun in Ternez. Anmeldungen sind ab sofort möglich. (Einges.)

Anmeldung und Informationen unter: www.pfingstopen.schach-engadin.ch